

„Erdbeerlese“ mit allen Sinnen

Maria und die Erdbeere - Mater et virgo – Jungfrau und Mutter



In diesem Jahr lässt die Erdbeerernte auf sich warten, so hat es die Presse in den letzten Tagen mitgeteilt. Erst im Juni - statt wie gewohnt im Mai - soll es losgehen. Es war einfach zu kalt bisher. Die Früchte brauchen Wärme und Sonne, um rot und süß zu werden. Feuchtigkeit brauchen sie auch, aber nicht zu viel Regen. Idealbedingungen gab es also 2021 weder für die Reife der Erdbeeren - noch für uns in Zeiten der Pandemie!

Und trotzdem kommt sie nun, die Erdbeerlese. Auf die Natur ist Verlass!

Bald schon können wir sie pflücken, die roten Beeren, in unterschiedlichen Größen und Sorten. Im Wald, auf Feldern oder auch an besonderen Plätzen im Garten. Nicht nur die Kinder freuen sich auf das Pflücken und Naschen direkt vom Strauch.

Der Dichter Hoffmann von Fallersleben brachte im Jahre 1859 in einer Strophe seines Kinderliedes „Erdbeerlese“ die Freude mit und über die roten Früchte zum Ausdruck:



„Erdbeeren, sie lachen
von fern mich schon an,
Ich hab' so recht meine
Freude dran.
So oft ich sie kostete, hab'
ich gedacht,
Gott hat sie wohl nur für
die Engel gemacht.
So duftig, so schön von
Farb' und Gestalt,
Die herrlichste Frucht im
ganzen Wald!
O könnt' ich sie pflücken
An jedem Ort,
Ich würde mich bücken
In Einem fort!“

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

Die (Wald-)Erdbeere, die zu den Rosengewächsen gehört, ist eine robuste Pflanze. Die „Rose ohne Dornen“ weist symbolhaft auf Maria in ihrer Reinheit und Jungfräulichkeit hin. Als blühende und gleichzeitig Frucht bringende Pflanze stellt sie sehr geheimnisvoll Maria als Mutter und Jungfrau dar.

Der Geschmack der Erdbeere lässt sie zur Himmelsfrucht werden. Wir dürfen beim Genießen der Frucht schon hier auf Erden vom Leben im Himmel kosten. Die Pflanze wächst ganz unscheinbar und sehr nahe auf der Erde, deshalb bringt man sie auch in Verbindung mit Demut. Ebenso ist sie durch das grüne und dreiteilige Blatt der Beere Sinnbild für die Dreifaltigkeit Gottes: der Vater, sein Sohn und der Heilige Geist werden dabei dargestellt. Auch gelten Erdbeeren als Speise der frühverstorbenen, unschuldigen Kinder im Paradies.

Die Heimat der süßen Erdbeeren liegt in Südamerika. Die verschiedenen Erdbeersorten, die wir heute kennen, sind eine Kreuzung aus von den Mapuche Indianern kultivierten großen und frostempfindlichen Sorte und europäischen Formen. (vgl. Widauer 2009, S. 123)

Wir wollen Sie anregen, sich einzulassen auf Erdbeerpflanzen und die Umgebung, in der sie wachsen. Und wir laden Sie ein zu einer ganz bewussten Betrachtung der Marienpflanzen:

- An vielen Stellen sprießen Blättchen hervor. Halten Sie Ausschau nach Erdbeerblättern auf Ihrem Weg durch die Natur. Streifen Sie durch den Garten oder wenn möglich gehen Sie in den Wald.
- Achten Sie auf die bodennahen Gewächse. Welche Arten von Erdbeeren können Sie entdecken?
- Schließen Sie für einen Moment Ihre Augen – und schnuppern Sie die Umgebungsluft, den duftenden Waldboden, die Erde, das Moos.
- Atmen Sie dabei ganz ruhig und bewusst EIN und AUS. Welche Duftnoten erkennen Sie?
- Wie ist der Standort beschaffen, an dem Sie die Erdbeerpflanze sehen? Finden Sie ein ruhiges Plätzchen zur Rast.
- Schauen Sie nach den drei Teilen des Blattes. Lassen Sie diese „gewachsene Dreifaltigkeit“ auf sich wirken. Was entsteht in Ihnen?
- Tasten Sie die Blätter, Blüten oder ausgebildete Frucht vorsichtig und langsam. Was empfinden Sie beim Berühren dieser Formen und Strukturen? Nehmen Sie sich Zeit und lassen Sie Ihre Gedanken schweifen.
- Zum Ende Ihrer persönlichen Einkehr spüren Sie Ihrer Haltung nach. Wie sind Sie jetzt da?
- Vielleicht wollen Sie Ihren Dank ausdrücken für die Geschenke von Mutter Erde mit einem: **Ave Maria!**

Nehmen Sie die besinnlichen Gedanken an die himmlischen Gewächse mit in Ihren Alltag. Wir wünschen Ihnen eine reiche Ernte in Ihrem Feld des Lebens!

Inge Reschauer

Fotos: Reschauer, privat

Literatur:

Fallersleben von, August Heinrich Hoffmann (1859) Erdbeerlese; <https://www.erdbeerwelt.at/erdbeeren/>

Widauer, Simone (2009) Marienpflanzen – Der geheimnisvolle Garten Marias in Symbolik, Heilkunde und Kunst. Baden und München: AT Verlag